

Ein Zuhause zum Wohlfühlen im Burgfeld

Mieter*innen erzählen aus dem Nähkästchen von ihrem barrierefreien Zuhause

Seit einem Jahr gibt es das Lebenshilfe-Wohnangebot im Burgfeld 2 in Viersen. Hier haben insgesamt neun Menschen mit und ohne Behinderung ein barrierefreies Zuhause gefunden. Fünf von ihnen leben gemeinsam in einer Wohngemeinschaft, vier weitere bewohnen eigene Apartments. Unterstützungsangebote sind direkt vor Ort vorhanden, sodass jeder Bewohner individuell im Alltag begleitet und beraten werden kann.

Das moderne Gebäude liegt zentral in Viersen, fußläufig zu Einkaufs-



Susanne Binger feierte als erste ihren Geburtstag in der Wohngemeinschaft.

möglichkeiten, dem Bahnhof und dem Inklusions-Café „kääffchen am steinkreis“. Die barrierefreie Gestaltung des Hauses – von breiten Türen über automatische Türöffner bis hin zu schwellenlosen Duschen – sorgt dafür, dass alle Bewohner sich unabhängig und selbstbestimmt bewegen können.

Nach einem Jahr ist es Zeit, Bilanz zu ziehen: Wie haben sich die Bewohner eingelebt? Was sind ihre schönsten Erlebnisse? Und gibt es Wünsche oder Anregungen für die Zukunft? Wir haben bei drei Mieter*innen aus der Wohngemeinschaft nachgefragt.

Lebenshilfe journal: Wie haben Sie sich in Ihrem neuen Zuhause im Burgfeld eingelebt?

Susanne Binger: Ich bin seit dem ersten Tag hier zu Hause. Ich habe gemerkt, manchmal mehr, manchmal weniger. Zuerst habe ich gesagt, ich bin in einer Ferienwohnung und dass dazu nur das Meer fehlen würde.

Herbert Platen: Naja, das war ja alles neu für mich. Vorher habe ich allein gewohnt. Ich hatte mir das erst anders vorgestellt. So wie ich es in Tönisvorst gehabt hatte mit Wohnzimmer, Küche und alles für mich. Jetzt in der Wohngemeinschaft habe ich Bad und Schlafzimmer für mich alleine. Das andere muss man sich mit den anderen teilen.



Pia Grefkes und Herbert Platen fühlen sich wohl in der WG. Fotos (2): A. Sole-Bergers

Lebenshilfe journal: Wie ist das Zusammenleben mit Ihren Mitbewohnern und Nachbarn?

Pia Grefkes: Ich habe viel Spaß mit den anderen in der Wohngruppe. Es ist echt gut, dass ich hierhergezogen bin. Die Nachbarn gegenüber habe ich noch nicht kennengelernt.

Susanne: Ich habe so Glück gehabt mit meinen Mitbewohnern. Wir unterstützen uns gegenseitig, lachen gern, machen Scherze. Wir sind zusammen ans Meer gefahren.

Lebenshilfe journal: Haben Sie Wünsche oder Anregungen, wie das

Leben im Burgfeld noch angenehmer gestaltet werden könnte?

Herbert: Meine Idee fürs Bessermachen: Da fällt mir gerade nichts ein. Mit den Mitarbeitern sind wir alle sehr zufrieden!

Susanne: Wir haben seit kurzem Vorhänge bei uns im Wohnzimmer. Die hatten wir lange, lange nicht. Es soll eine andere Couch gekauft werden.

Lebenshilfe journal: Was war Ihr schönster Moment im vergangenen Jahr hier im Burgfeld?

Herbert: Höhepunkte waren und sind für mich: coole Sachen machen,

INHALT

■ Kreis Steinfurt

Stark engagiert vor Ort: Mitreden und sich einbringen: der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt als wichtiges Sprachrohr für Menschen mit Behinderung Seite 2

■ NRW

Kulturfest mit großem Nachhall: „LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW beispielhaft für mehr Barrierefreiheit Seite 3

■ Dortmund/Hürth

Frank Busemann erhält Medienpreis BOBBY: Im Interview spricht der ehemalige Zehnkämpfer über Mut, Selbstvertrauen, Werte des Sports, Freude, Ehrlichkeit, gute Vorbereitung und wie wichtig es ist, über Grenzen zu gehen. Seite 4

Ausflüge und das gemeinsame Kochen im Haus. Und die Weihnachtsfeier und die Karnevalsfeier waren toll. An Karneval hatten wir Hotdogs und Berliner und haben gefeiert und „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt.

Susanne: Mein Highlight war, dass ich mir das hier selber zum Geschenk gemacht habe. An meinem Geburtstag bin ich eingezogen und habe als erste der WG-Mieter meinen Geburtstag gefeiert.

Fragen zu den Wohnangeboten der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. beantwortet Anne Borkenhagen per E-Mail an wohnangebote@lebenshilfe-viersen.de

„Eltern für Eltern“ – einfühlsam nah

In schwierigen Situationen auffangen: Wenn das Gefühl bleibt, dass etwas nicht stimmt, dann hilft die Lebenshilfe

Ein Angebot der Lebenshilfe Kreis Viersen möchte Eltern in schwierigen Situationen auffangen und ihnen ein offenes Ohr schenken – von Eltern für Eltern. Es beginnt oft mit einem Gefühl. Eltern spüren, dass sich ihr Kind anders entwickelt als andere – doch es fehlen konkrete Hinweise. Vielleicht spricht es später, läuft nicht wie Gleichaltrige oder wirkt in manchen Situationen einfach „anders“. Das verunsichert. Zweifel nagen. Gespräche mit dem Kinderarzt, mit Freunden oder der Familie bringen oft keine Erleichterung. Man fühlt sich unverstanden. Allein.

In genau dieser Situation setzt ein Angebot der Lebenshilfe Kreis Viersen an. Unter dem Motto „Eltern für Eltern – Hilfe zur Selbsthilfe“ stehen zwei erfahrene Mütter anderen betroffenen Eltern zur Seite – ehrenamtlich, mit offenen Ohren, ehrlichem Interesse und dem nötigen Verständnis aus eigener Erfahrung.



Yvonne Lygan (li.) und Sandra Janßen haben ein offenes Ohr für Eltern. Foto: LHVIE

Verständnis auf Augenhöhe

Yvonne Lygan ist eine von ihnen. Die Mutter zweier Kinder studiert Soziale Arbeit und weiß aus privatem wie beruflichem Alltag, was es heißt, Unterstützung zu suchen.



„Viele Eltern erleben Herausforderungen, wenn ihr Kind Entwicklungsbesonderheiten zeigt“, erklärt sie. Ihr Anliegen: Eltern stärken, Kinder in ihrer Individualität sehen und gemeinsam Wege finden. Dabei hilft ihr nicht nur ihr Wis-

sen, sondern auch ein gewachsenes Netzwerk in der Region. „Ich möchte helfen, Ansprechpartner zu finden und herauszufinden, was betroffene Familien brauchen.“

Auch Sandra Janßen bringt eine Fülle an Erfahrungen mit. Ihre Tochter wurde 2004 geboren, besuchte die Franziskussschule in Viersen-Süchteln und lebt seit Anfang 2023 in einer besonderen Wohnform. „Ich habe viele Höhen und Tiefen erlebt“, sagt sie offen. Gerade in den ersten Jahren fehlte ihr oft der richtige Ansprechpartner. Heute möchte sie genau das sein – ein Anker für andere. „Gespräche mit Eltern, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, haben mir damals sehr geholfen. Jetzt möchte ich etwas zurückgeben.“

Offen reden, ehrlich zuhören

Beide Frauen bieten Gespräche an – persönlich oder telefonisch. Ohne Scheu, ohne Vorbehalte. Es geht um Austausch, Verständnis

und praktische Tipps. Denn manchmal ist der wichtigste Schritt der, den man nicht allein geht.

Interessierte Eltern können zu beiden Frauen direkt per E-Mail an Lebenshilfe-Eltern@gmx.de Kontakt aufnehmen. Alternativ kann der Kontakt über die Lebenshilfe Kreis Viersen hergestellt werden. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich.

IHR KONTAKT VOR ORT

Christian Rother
Telefon: (0 21 56) 49 59-90 51
E-Mail: c.rother@lebenshilfe-viersen.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe Kreis Viersen e.V., Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst, Telefon: (0 21 56) 49 59-0, e-mail@lebenshilfe-viersen.de
■ Redaktion: Christian Rother, Michael Behrendt
■ Presserechtlich verantwortlich: Christina Minten, Vorsitzende
■ Teilaufgabe: 20 000 Exemplare

Barrierefreier Veranstaltungsraum gesucht?



Feste feiern, Freunde treffen:

wir sind offen für besondere Anlässe

- Familienfeiern, Frühstückbuffets und vieles mehr
- separater Veranstaltungsraum für bis zu 30 Personen
- oder auch das gesamte kääffchen mit Brunnen-Lounge
- oder handgemachte Kuchen und Torten für Zuhause

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · www.kaeffchen-viersen.de

das kääffchen
am steinkreis
besonders · lecker · gut

Handball-Stars zu Gast bei Turnier in Hamm

Neben Heiner Brand und Julian Köster zeigten etwa 150 Athlet:innen im Alter von 5 bis 60 Jahren ihr Talent auf dem Handballfeld

Die Sporthalle der Friedensschule in Hamm verwandelte sich im Dezember 2024 in eine Arena der Inklusion und Begeisterung. Special Olympics NRW (SONRW) und die Lebenshilfe Hamm richteten gemeinsam ein bundesweit beachtetes Handballturnier aus, das nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern vor allem den Geist der Gemeinschaft feierte.

Etwa 150 Athleten im Alter von 5 bis 60 Jahren aus neun verschiedenen Teams zeigten ihr Talent auf dem Handballfeld. Die „Funny Dancer“ der Lebenshilfe Hamm heizten bei der Eröffnungszereemonie das Publikum an und ermunterten so manchen Athleten, sich tanzend aufzuwärmen.

Mitarbeitende aus Frühförderung und den Wohnstätten der Lebenshilfe Hamm verkauften an Food-Ständen den Zuschauenden allerlei Leckereien – Hotdogs, frische Waffeln und Kaffee: „Der Erlös kommt direkt den Menschen in unseren Einrichtungen zugute“, betonte Geschäftsführer Andreas Heinert.

Ein T-Shirt als Überraschung

Zusätzliche Strahlkraft erzeugten zwei Handball-Stars: Der ehemalige Bundestrainer Heiner Brand und Nationalspieler Julian Köster, der sich seit Mai 2024 als Special Olympics Handball-Botschafter engagiert, begeisterten sich für die Spiele: „Hier merkt man, dass es andere Werte im Sport gibt, nämlich die Entwicklung. Das finde ich total schön und sehr wichtig“, so Köster. Bei der Siegerehrung überraschte er den zehnjährigen Nachwuchs-Handballer Benni mit einem signierten T-Shirt des deutschen Olympia-Teams.

Das Turnier diente auch als Qualifikation für die Nationalen Spiele von Special Olympics Deutschland 2026 im Saarland. Das Team von ETB Schwarz-Weiß Essen, das als einziges inklusives Handballteam deutschlandweit im regulären Ligabetrieb startet, sicherte sich souverän das Ticket für die Spiele.

Das Handballturnier in Hamm war weit mehr als ein sportlicher Wettkampf. Inklusion wurde gelebt und



Heiner Brand (Mi.) mit Ralf Berger und Silvia Ehmug vom Förderverein Special Olympics Hochrhein e.V.

Fotos (3): Sarah Rauch



„Funny Dancer“ der Lebenshilfe Hamm machten Stimmung.



Eng umkämpft waren die Handball-Spiele.

gefeiert, es präsentierte sich als leuchtendes Beispiel für die gesamte Gesell-

schaft. Weiterführende Informationen und die Ergebnislisten auf www.special

olympics.de. Ein Videobeitrag der Sportschau gibt zusätzliche Einblicke

in die bewegenden Momente des Turniers. pp

Stark engagiert vor Ort für Themen, die am Herzen liegen

Mitreden und sich einbringen: der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt als wichtiges Sprachrohr für Menschen mit Behinderung

Wichtig ist mir, mich mit anderen Regionalsprechern und Lebenshilfen auszutauschen“, sagt Linus Uhlenbrock über seine Tätigkeit als gewählter Regionalsprecher für die Region Norden im Lebenshilfe Rat NRW. Gleichzeitig engagiert sich der 26-Jährige als Mitglied im Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt – gemeinsam mit vier weiteren Selbstvertretern und der Assistenz Franziska Lenkeit.

Der Lebenshilfe Rat sieht sich als Sprachrohr für die Themen von Menschen mit Behinderung, macht sich stark für andere Nutzer, unterstützt bei Aktionen rund um den 5. Mai, dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, am inklusiven Treffpunkt in der Stadt sowie bei politischer Arbeit. „Die Mitglieder des Lebenshilfe Rates haben sich 2024 zu einem richtig guten Gespräch mit Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in

Nordrhein-Westfalen, und Christina Schulze Föcking, Abgeordnete des Wahlkreises und Mitglied der CDU-Landtagsfraktion NRW, getroffen. Sie haben die Themen angesprochen, die uns am Herzen liegen für Menschen mit Behinderung in der

Region“, sagt Franziska Lenkeit. Wichtig sei auch, dass der Lebenshilfe Rat in Richtung Kommunalwahl weiterdenke und sich entsprechend engagiere.

Ebenso bedeutsam sei mehr Austausch und Vernetzung mit anderen

Lebenshilfe Räten. Lenkeit: „Wir sind in gutem Austausch mit der Lebenshilfe Münster und bringen uns bei den Regionaltreffen der Lebenshilfe Räte in NRW ein“, so die 29-Jährige. Ihr persönliches Ziel als Assistenz, „die Mitglieder zu befähigen ihr Mandat selbstständig ausüben zu können“.

dass ich die Aufgabe interessant finde.

Angesagt: Welche Bedeutung hat diese Aufgabe für Sie? Seit wann sind Sie im LH Rat dabei?

Linus Uhlenbrock: Regionalsprecher ist eine wichtige Sache, damit wir viel miteinander sprechen. Ich bin im Mai 2022 in den Lebenshilfe Rat von der Lebenshilfe im Kreis Steinfurt gewählt worden.



Der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt (v.li.n.re.): Anna Pletzer, Franziska Lenkeit, Maja Heilker, Linus Uhlenbrock, Maik Lorenz

Fotos (2): Lebenshilfe im Kreis Steinfurt

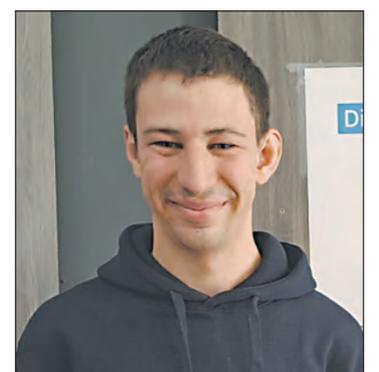
3 Fragen – 3 Antworten an Linus Uhlenbrock, gewählter Regionalsprecher für die Region Norden im Lebenshilfe Rat NRW:

Angesagt: Welche Aufgaben hat ein Regionalsprecher?

Linus Uhlenbrock: Ich bin das Sprachrohr zwischen der Region Norden und dem Lebenshilfe Rat NRW. Ich gebe weiter, was bei uns in der Region wichtig ist. Ich komme zu den Sitzungen vom Lebenshilfe Rat NRW.

Angesagt: Warum engagieren Sie sich als Regionalsprecher?

Linus Uhlenbrock: Ich habe am Anfang, als die Wahl war, gesagt,



Linus Uhlenbrock

Kulturfest mit großem Nachhall

„LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW auf Zeche Ewald beispielhaft für mehr Barrierefreiheit



Ausdrucksstark: die Tanzformation Funky Boom

Es war ein Tag wie gemacht für das große Lebenshilfe NRW-Kulturfest. Der Auftakt zum inklusiven Kulturprojekt im Juni 2024 auf Zeche Ewald unter dem Motto „LebensMomente“ hatte alles, was es für eine perfekte, inklusive Feier braucht. 3.000 Gäste mit und ohne Behinderung, ausgelassene Freude, Begeisterung in den Augen der Menschen, ein Bühnenprogramm der Extraklasse mit unglaublichen Künstlerinnen und Künstlern, die auf und neben der Bühne für Stimmung sorgten, und bestes Wetter für das kreative Außenprogramm.

Mit dabei war auch NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann, der bei seiner Rede betonte: „Ich freue mich, dass die Lebenshilfe NRW so bunt feiert heute. Es ist toll, diese Lebensfreude zu sehen, die so wichtig ist in diesen Zeiten.“

Mittendrin waren die Mitarbeiterinnen der Agentur KAD Veranstaltung erleben im Einsatz, die zum ersten Mal ein Event barrierefrei organisiert haben. Dafür wurde das Team von Geschäftsführerin Petra Kreibich anlässlich des ICJ MICE Award Festivals mit dem Team Award für die Umsetzung des Kulturfestes ausgezeichnet: „Das Projekt wurde in diesem Rahmen vor-

gestellt und hat gezeigt, dass das Thema so viel mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit braucht. Wir hatten zahlreiche schöne Gespräche anschließend und denken oft daran, wie schön es war, das Fest gemeinsam mit euch umzusetzen“, sagt Projektkoordinatorin Kathi Baak.

Auf echte Teamarbeit kommt es an. Bärbel Brüning, Geschäftsführerin der Lebenshilfe NRW: „Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem Kulturfest das Thema Barrierefreiheit so nachhaltig in den Mittelpunkt rücken konnten und gratuliere der Agentur KAD Veranstaltung erleben sehr herzlich zum Preis.“ vw



Lichtshow-Spektakel von Maluna Kunterbunt Fotos (2): André Chrost



Zusammenkommen und das Leben genießen beim großen Lebenshilfe NRW-Kulturfest, Fotos (4): André Chrost



Dennis Sonne und Tamara Köcher

Schon mal ein Event barrierefrei organisiert?

KAD | Veranstaltung erleben hat es getan – beim inklusiven Sommerfest „LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW mit 3.000 Gästen mit und ohne Behinderung.

Und dabei viele AHA-Momente erlebt ...

Mehr erfahren:



Große Freude beim Team von KAD | Veranstaltung erleben



Gebärdendolmetscherin Claudia Dubbelfeld und NRW-Minister Karl-Josef Laumann

„Es waren die kleinen Dinge“

Kathi Baak von KAD Veranstaltung erleben blickt liebevoll zurück auf ein besonderes Kulturfest

Es war wichtig, so tief wie möglich im Thema zu sein, damit wir euch verstehen. Mir war das ein persönliches Anliegen.“ Kathi Baak, Projektkoordinatorin von KAD Veranstaltung erleben blickt ein wenig andächtig und liebevoll zurück auf die erste barrierefreie Veranstaltung, die die Agentur in diesem Stil organisiert hat.



Stolzes Team um Geschäftsführerin Petra Kreibich (li.) und Kathi Baak (2. v. re.) mit Tanja Kramer und Romina Albrecht

Dafür wurde sie im April mit einem Preis (wie oben erwähnt) für das innovativste Team der Eventbranche ausgezeichnet.

Für Kathi Baak war es mehr als nur die Organisation eines großen Events, denn der eigene Veranstaltungsort war mit der Zeche Ewald „zu Beginn nicht barrierefrei“. Gebelieben ist ein tiefgehendes Verständnis für Menschen mit Behinderung und eins für die Vielfalt an Behinderungen, die es gibt. Ebenso beeindruckend war für Kathi Baak der Umgang und Zugang zur Leichten Sprache, denn im Alltag verfällt man selbst immer wieder in eine Sprache, der nicht jeder di-

rekt folgen kann, so Baak. „Es waren die kleinen Dinge, die das Fest so prachtvoll gemacht haben. Das hat mich sehr berührt, beispielsweise wie sehr sich jemand über einen Luftballon gefreut hat.“ vw



Jubel über die Auszeichnung Fotos (2): KAD



Preis für das innovativste Team der Eventbranche Foto: KAD/Jan Ledermann

„Werte des Sports in seiner reinen Form leben“

Einfühlsam und humorvoll ist er, hat immer einen Spruch auf den Lippen. Frank Busemann gewann 1996 die Olympische Silbermedaille im Zehnkampf und eroberte mit seiner Leistung und seiner sympathischen, unbefangenen Art die Herzen der Leichtathletik-Fans.

Als Zehnkämpfer meisterte Frank Busemann zehn verschiedene Disziplinen. Er weiß, wie man sich neuen Herausforderungen stellt und aus Niederlagen lernt. Als Experte für Leistung, Sport, Motivation und Erfolg begeistert er Menschen und zeigt ihnen, wie sie die Erfolgsprinzipien des Sports für sich nutzen können.

Ebenso steht Frank Busemann als Sportexperte bei der ARD vor der Kamera und berichtet regelmäßig über Wettbewerbe von Menschen mit Behinderung – mit zahlreichen einfühlsamen Interviews bei den Weltspielen der Special Olympics 2023 in Berlin. Zudem ist er seit 2014 ehrenamtlich als Botschafter von Special Olympics Deutschland tätig.

Für dieses Engagement erhält der 50-Jährige den Lebenshilfe-Medienpreis BOBBY 2025. Ulla Schmidt, Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.: „Frank Busemann ist ein absoluter Sympathieträger und eine Identifikationsfigur – gerade für Menschen mit Behinderung.“

Im Interview mit dem Lebenshilfe Journal spricht der Vater dreier Kinder über Mut, Selbstvertrauen, Werte des Sports, Freude, Ehrlichkeit, gute Vorbereitung und wie wichtig es ist, über Grenzen zu gehen.

Lebenshilfe Journal: Herzlichen Glückwunsch zum BOBBY 2025, lieber Herr Busemann. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Frank Busemann: Ist Wahnsinn. Preise bekomme ich so nicht mehr. Diese Anerkennung ist da draußen viel schwerer zu erhalten. Ich freue mich sehr, dass die Lebenshilfe mich ausgewählt hat.

Lebenshilfe Journal: Wann sind Sie zum ersten Mal mit Menschen



Frank Busemann als ARD-Experte bei den World Games 2023 in Berlin

Fotos (3): Privat

folgreich zu sein. Was zählt für Sie neben dem Leistungsgedanken mit Blick auf Menschen mit Behinderung?

Frank Busemann: Freude und Ehrlichkeit. Wie man miteinander umgeht und dass man für seine Sache brennt. Menschen mit Behinderung leben die Werte des Sports in seiner reinen Form. Die Leistung erbringt jeder in seinem Rahmen. Wichtig ist, dass Du ein Ziel hast, für das Du brennst. Ich bin mit Talent gesegnet

Frank Busemann: Uwe Kirchner und Peter Großmann von der ARD haben mich spielerisch herangeführt. Vor meiner ersten Reportage war ich allerdings so aufgeregt, dass ich nicht schlafen konnte. Und als ich es geschafft hatte, war das einfach ein Riesengefühl. Vor der Kamera stehen macht mir große Freude, obwohl ich jedes Mal aufgeregt bin. Früher in der Schule war ich ein sehr schüchterner und zurückhaltender Schüler. Der Sport hat mir geholfen mich zu entwickeln und selbstbewusster zu werden.

Lebenshilfe Journal: Neben Ihrer Arbeit bei der ARD treten Sie als Experte für Leistung, Sport, Motivation und Erfolg, als sogenannter Keynotespeaker, auf. Was sind Ihre Top 3, die Sie Menschen mitgeben?

Frank Busemann: Nicht zu glauben, dass man alles weiß. Man sollte sich nie über die Dinge stellen. Sich gut vorbereiten und auch Rückschläge einstecken können. Stressresilienz aufbauen, denn es gibt einfache Dinge, die passieren, ohne dass man sie beeinflussen kann. Damit muss man umgehen. Es gibt nichts Schlimmeres als Menschen,

die immer nach Ausreden suchen, warum etwas nicht klappt.

Lebenshilfe Journal: Was waren Ihre größten Fähigkeiten beim Zehnkampf?

Frank Busemann: 100 Prozent vorbereitet sein und sich immer auf den Moment fokussieren. Wichtig ist auch, über Grenzen zu gehen. Ich hatte die Fähigkeit, im Wettkampf Leistungen abzurufen, die ich eigentlich im Training nicht drauf hatte. Dieses Vertrauen in meine Leistung, wenn es drauf ankommt, hatte ich. Gleichzeitig hat mich die Angst vorm Scheitern so gut vorbereiten lassen. Beim Zehnkampf reizte mich besonders die Vielseitigkeit, denn ich konnte vieles gut, war unheimlich bewegungstalentiert, aber körperlich nicht so robust. Viele Verletzungen begleiteten meine Karriere in den mehr als 800 Wettkämpfen.

Lebenshilfe Journal: Wie hat Ihre Karriere begonnen?

Frank Busemann: Meine Eltern haben mich am Tag meiner Geburt in einem Sportverein angemeldet und im Alter von sieben Jahren habe ich mit 50 Meter, Weitsprung

und Ballwurf begonnen, genau am 1. Mai 1982.

Lebenshilfe Journal: Haben Sie Kinder und was geben Sie Ihnen mit auf den Weg?

Frank Busemann: Ja, drei, 16, 13 und zehn Jahre alt. Ich wünsche mir, dass sie sich frei entfalten können.

Lebenshilfe Journal: Gibt es etwas, dass Sie unbedingt noch machen möchten?

Frank Busemann: Schmerzfrei bleiben und dem Kampf gegen den körperlichen Verfall trotzen. Ich liebe das, was ich tue, bin kürzlich 50 geworden. Ab jetzt kommen nur noch Zugaben. Ich wünsche mir, dass es meiner Familie gutgeht, und dass ich all das, was ich aktuell tue, lange weitermachen kann.



Frank Busemann im Interview bei den World Games 2023

mit Behinderung in Berührung gekommen?

Frank Busemann: Dass muss vor 2010 gewesen sein. Da bin ich mit Athletinnen und Athleten von Special Olympics während eines Charity-Laufes in Kontakt gekommen und wurde gefragt, ob ich für das Special Olympics Team starten möchte. Das alles hatte mich gepackt und so hatte ich mit Sven Albrecht von Special Olympics Deutschland zusammengehockt und überlegt, ob man die Nationalen Spiele nicht mit einer Live-Woche ins ARD-Morgenmagazin bringen könnte. Viele Gespräche folgten und es klappte. Wenn man will, geht alles.

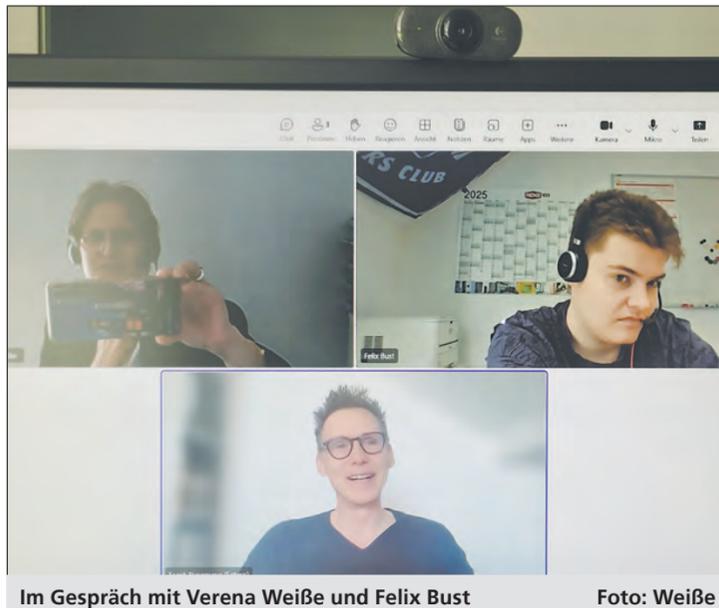
Lebenshilfe Journal: Als ehemaliger Leistungssportler wissen Sie zu gut, wie hart man arbeiten muss, um er-

und Ehrgeiz geflutet. Dieses Glück haben nicht alle. Diese Geschichten, die dahinterstehen, interessieren mich.

Lebenshilfe Journal: Worauf kommt es Ihnen in Interviews mit Menschen mit Behinderung an?

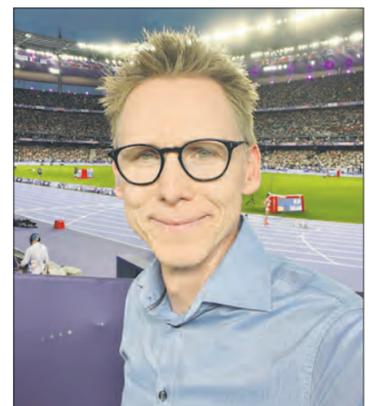
Frank Busemann: Dass wir eine Ebene finden und Begeisterung transportieren können. Sport macht selbstbewusst und es gehört einiges dazu sich vor eine Kamera zu stellen. Diesen Mut aufzubringen ist nicht einfach. Dabei ist es wichtig man selbst zu bleiben. Ich versuche mich so gut wie möglich auf meine Interviewpartner einzustellen und nicht nach einem vorgegebenen Fragenkatalog vorzugehen.

Lebenshilfe Journal: Wie war das erste Mal für Sie vor der Kamera?



Im Gespräch mit Verena Weiße und Felix Bust

Foto: Weiße



Mit dabei als Fachmann: Der ehemalige Zehnkämpfer bei den Olympischen Spielen in Paris 2024

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 30000 Exemplare